



# Schluss der Führer-Rede

Wir, den bolschewistischen Gegner zu Boden warfen, und den nationalsozialistischen Volksstaat begründeten, so werden wir heute über das Gemischel bürgerlich-demokratischer Staatsmeinungen den Sieg erringen und ihn mit der Vernichtung des Bolschewismus krönen.

Als Rom nach der Schlacht von Cannae seine schwersten Stunden erlebte, sagte es nicht durch den Versuch eines feigen Kompromisses, sondern durch den kompromisslosen Entschluss, den Kampf für sein Dasein unter Aufgebot der letzten Vorkraft weiterzuführen. Als selbst der zweite punische Krieg den afrikanischen Vorstoß nicht endgültig zu beenden vermochte, beendete ihn der dritte. Als der größte König unserer Geschichte, Friedrich II., in seinem siebenjährigen Kampfe der Übermacht einer Weltkoalition zu erliegen drohte, war es ebenfalls ausschließlich seiner heroischen Seele zu verdanken, wenn die Keimzelle und der Kern eines kommenden Reiches abschließend dann doch Sieger blieben.

## Ein teuflischer Pakt in der Prager

Was wir über das Wesen der uns feindlichen Koalition einst im Innern so oft gepredigt haben, ist heute bestätigt: Ein teuflischer Pakt zwischen demokratischem Kapitalismus und jüdischem Bolschewismus. Alle die Völker, deren Staatsmänner sich diesem Pakt selbst verschrieben haben, werden früher oder später die Opfer der Geister sein, die sie heute gerufen haben.

Es soll aber kein Zweifel darüber herrschen, daß das nationalsozialistische Deutschland diesen Kampf so lange weiterführen wird, bis am Ende auch hier, und zwar noch in diesem Jahre die geschichtliche Wende eintritt.

Keine Macht der Welt wird uns im Herzen schwach machen. Sie haben uns so viel an Ehre, Erhabenem und Heiligem zerstört, daß wir nur der einzigen Aufgabe leben dürfen, einen Staat zu schaffen, der wieder aufsteht, was durch sie vernichtet wurde. Es ist deshalb unsere Pflicht, die Freiheit der deutschen Nation für die Zukunft zu erhalten und die deutsche Arbeitskraft nicht nach Sibirien verschleppen zu lassen, sondern sie für den Wiederaufbau im Dienst unseres eigenen Volkes einzusetzen.

## Zausendfacher Haß den Menschheitsverächtern

Sie haben uns so Schreckliches gelehrt, daß es keinen größeren Schrecken mehr gibt. Was die Heimata erduldet, ist unsaglich. Was die Front zu leisten hat, übermenschlich. Wenn aber ein ganzes Volk sich in einer solchen Fein so bewährt hat wie unser deutsches, dann kann und wird die Vorsehung ihm am Ende das Recht zum Leben nicht abstreifen, sondern wie immer in der Geschichte seine Standshaftigkeit mit dem Preis des irdischen Daseins belohnen.

Da man uns so viel vernichtet hat, kann uns das nur im sanftesten Entschluß bestärken, die Feinde mit tausendfacher Haß als das anzusehen, was sie sind: Feind einer ewigen Kultur und damit Vernichter der Menschheit! Und aus diesem Haß kann uns nur ein heiliger Wille erwaschen: mit allen Kräften, die uns ein Gott gegeben hat, diesen Verächtern unseres Daseins entgegenzutreten und sie am Ende niederzuschlagen.

Unser Volk hat im Laufe seiner nunmehr zehntausendjährigen Geschichte so viele furchtbare Zeiten überstanden, daß wir keinen Zweifel darüber haben dürfen, daß wir auch der jetzigen Not Herr werden! Wenn die Heimat weiter ihre Pflicht so wie jetzt erfüllt, ja sich in ihrem Willen, das Schicksal zu leisten, noch festsetzt, wenn der Frontsoldat an der tapferen Heimat sich ein Beispiel nimmt und sein ganzes Leben einsetzt für diese seine Heimat, dann wird eine ganze Welt an uns erschauern! Wenn Front und Heimat weiter gemeinsam entschlossen sind, jeden zu ver-

**Und Onkel Knollrich:**  
Halt dunkel  
Deine Kellerräume,  
sonst treiben allzu schnell  
die Keime.



**Kartoffeln**  
in abgedunkelten Räumen aufbewahren.  
Keime erst beim Verbrauch entfernen.

nichten, der es auch nur wagt, dem Gebot der Erhaltung gegenüber zu verhalten, wer sich entweder feige zeigt oder gar den Kampf sabotiert, so werden sie gemeinsam verhindern, daß die Nation vernichtet wird. Dann muß am Ende dieser Auseinandersetzung der deutsche Sieg stehen! Unsere heutige Jugend ein stolzes Glied.

Und wir erleben dabei ein stolzes Glück: Als der Weltkrieg ausging, sahen wir als Schlimmstes vor uns eine verderbte Jugend. Wenn dieser Krieg sein Ende finden wird, legen wir den Sieg in die Hände einer jungen Generation, die in tausendfacher Leidenschaft und Feuer gestählt das Beste ist, was Deutschland je sein eigen nannte. Sie wird in Stadt und Land das Vorbild sein für zahllose kommende Generationen. Auch dies ist das Werk der nationalsozialistischen Erziehung und damit eine Folge jener Kampfanlage, die vor 25 Jahren von Mäandern ausging.

Mein eigenes Leben hat dabei nur den Wert, den es für die Nation besitzt. Ich arbeite daher unentwegt an der Wiederaufrichtung und Stärkung unserer Fronten zur Abwehr und zum Angriff, an der Erzeugung aller und neuer Waffen, an ihrem Einsatz, an der Festigung des Geistes unseres Widerstandes und — wenn notwendig — aber auch wie in früheren Zeiten, an der Befestigung aller

# Das OKW. gab bekannt

### Der Wehrmachtsbericht vom Samstag und Sonntag

**Hauptquartier, 26. Februar.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsverbände des Heeres und der Waffen-SS zerschlugen trotz hartnäckiger Gegenwehr den noch volllebenden feindlichen Brückenkopf auf dem Westufer des Gran. Am Sonntag erfolgte die Eroberung, sowie im Raum von Belyj und Dabbor blieben Aufklärungsverbände der Wehrmacht ohne Erfolg.

Beiderseits Hoben und am Nordrand des Ragdagh-Gebirges kam der Feind in anhaltend harten Kämpfen nur in einzelnen Abschnitten geringfügig über seine Ausgangsstellungen hinaus.

Abwehrverbände feindlicher Panzerkräfte nordwestlich von Guban brachen auch gestern blutig zusammen. Gegen Fort und Guban gefährliche Angriffe zerschlugen in unserem Abwehrbereich. Am schließlichen Raum wurden 67 feindliche Panzer vernichtet oder erbeutet.

Zwischen Neu-Stetin und Konig brüchte der Gegner mit starken Infanterie- und Panzerkräften unsere Front auf eine Schreckensstellung zurück, während in der Tugeler Höhe und weithin der unteren Weichsel die Angriffe des Feindes erfolglos blieben.

In der großen Schlacht in Ostpreußen haben unsere seit sechs Wochen ununterbrochen in hartem Kampf stehenden Divisionen den Ansturm von acht Sowjetarmeen handgehalten. Wichtige eigene Angriffe in Samland waren den Gegner weit nach Nordosten zurück. Sechskräfte griffen auch gestern mit guter Wirkung in diese Kämpfe ein.

Schließlich Liban zeigten die Angriffe der Volksgewalt insofern die hohen Verluste nicht mehr die Gefährlichkeit der Vorgee. Unsere Truppen schlugen die Angreifer zurück und vernichteten 23 feindliche Panzer.

Am Westen wurde im Kampfraum um Goch ein weiterer Einbruch des Feindes südlich der Stadt eingetaucht, erneute Durchbruchversuche südlich Goch zum Stehen gebracht. Die Abwehrschlacht an der Nur tobt auf einer Breite von 60 Kilometern. Zwischen Rormond und der Waiküste Seifenkuchen-Ergebnisse konnten die Verbände der 9. amerikanischen Armee unsere Gefechtsverbände an einzelnen Stellen auf das Ufer des Rines zurückdrücken. In den Abschnitten von Punnich, beiderseits Pülich und Pären sind heftige Kämpfe im Gange. Der Feind wurde überall in unserem Hauptkampfbereich aufgefangen. Nachschubflieger bekämpften mit beobachteter Wirkung den feindlichen Nachschubverkehr.

Bei Neu-Neuburg in der Eifel dauern die Abwehrkämpfe an.

An der unteren Saar verhinderten unsere Truppen die vom Feind erzielte Ausweitung seiner örtlichen Brückenköpfe bei Döfen und Gerlich. Vorkräfte der Amerikaner im Raum von Saarbrücken scheiterten. Auf den Späherer Höhen haben unsere Truppen dem Feind weitere Brücken wieder entzogen und im Abschnitt südlich Saarbrücken den angreifenden Gegner bis auf eigenen feinen Einbruch in Gegenhoch zurückgeworfen.

In Mittelitalien griff ein schwacher Stoßtrupp aus eigenem Entschluß einen starken feindlichen Stützpunkt am Monte della Fortezza an und vernichtete ihn mit kaum seiner Belagerung. Südlich Voreta brachten unsere Truppen nach mehrstündigen Kämpfen den angreifenden Feind schon vor dem Hauptkampfbereich zum Stehen.

Anglo-amerikanische Terrorflieger griffen ge-

Schadlinge, die sich der Erhaltung unseres Volkstums entgegen nicht anschließen oder ihr sogar widersehen wollen.

Meine lieben Parteigenossen! Ich habe in diesen Tagen in britischen Zeitungen gelesen, daß man die Absicht habe, meinen Verghof zu vernichten. Ich bedauere fast, daß dies nicht schon geschehen ist, denn was immer ich selbst mein eigen nenne, ist nicht mehr wert als das, was meinen Volksgenossen gehört. Ich werde glücklich sein, soweit es einem Menschen möglich ist, bis zum Letzten zu tragen, was auch andere zu tragen haben.

Das einzige, was ich nicht ertragen könnte, wäre das Zeichen einer Schwäche meines Volkes. Was mich daher am glücklichsten und stolzesten macht, ist die Überzeugung, daß sich das deutsche Volk in seiner größten Not in seinem härtesten Charakter zeigt.

Nachdem der Führer dann einen eindringlichen Appell an alle Volksgenossen gerichtet hatte, alles einzusetzen, um unser Volk aus dieser Not zu befreien und es wieder aufzurichten nach diesem Krieg, betonte er zum Schluß:

Meine Parteigenossen! Vor 25 Jahren verkündete ich den Sieg der Bewegung! Heute prophete ich — wie immer durchdrungen vom Glauben an unser Volk — am Ende den Sieg des deutschen Reiches!

bern Städte in West-, Nordwest- und Ostdeutschland an. Durch Bombenwürfe auf Wohngebiete und Kleinstorte mit Bomben hatte die Flottenfliegerverbände in der Vorgee Nacht waren die Briten Bomben auf einige Orte im rheinisch-westfälischen Gebiet und auf die Reichshauptstadt. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 23 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Am OKW-Bericht vom Samstag wird u. a. mitgeteilt:

An der gesamten Front zwischen Rormond und Pären ist die Abwehrschlacht in vollem Gange. Beiderseits Hensberg wurde die Masse der feindlichen Angriffe durch das zusammengefasste Feuer aller Waffen schon vor unseren Gefechtsverbänden zerschlagen. Bei Punnich, Pülich und Pären sind auf dem Ufer der Nur erbeutete Panzer erbeutet, doch konnte der Feind nirgendwo tiefer in unser Hauptkampfbereich eindringen.

Schneeflocke, die auch in der Nacht am 23. Februar vor der englischen Küste orientiert. Geschädigte ohne eigene Verluste mehrere britische Kriegsschiffe. Unsere Klein-Unterflieger torpedierten in der Themsemündung einen feindlichen Zerstörer.

# Schwarzwald: Heimat

### Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

## Leuchtende Tage

Wir sahen in einem Bunker, der sich von den anderen seiner Umgebung nur durch ein Schild auszeichnet, in seinen Ausmaßen etwas größer ist. Wir ranzen, und der Bataillonskommandeur erzählt von den Taten seiner Volksgenossen. Ganz nahe ist die Heimat für manchen der Männer, und so ist es kein Wunder, wenn auch das Thema Frau und Kind angesprochen wird.

In irgendeinem Zusammenhang fällt das Wort von „leuchtenden Tagen“, und wie auf ein Lichtwort greift der Adjutant in seine Brusttasche, die das ER 1, das Infanterie-Sturmabzeichen, die Nachschubspanne und das Verunbetenabzeichen trägt, und hält das Bild seiner Frau in den Händen. Nachdenklich betrachtet er das Foto, das sie ihm mitgegeben hat. Als er das Bild umwendet, kann ich folgende Zeilen lesen:

Leuchtende Tage — nicht weinen, daß sie vorüber, laden — daß sie gewesen!

Was hier eine Frau ihrem Mann geschrieben hat, gilt das nicht für uns alle? Hat es nicht Geltung für unser ganzes deutsches Volk? Leuchtende Tage — sie werden wiederkommen!

Uffz. B. Engel

## Soll man Kartoffeln entkeimen?

Gegen Ende Februar zeigen sich an den Lagerkartoffeln sehr häufig Keime, sogenannte Kelletriebe. Ueber die Frage, ob man solche Keime

Der Bombenterror der Anglo-Amerikaner richtete sich am gestrigen Tage gegen zahlreiche Orte im westlichen, südlichen und mittleren Reichsgebiet. In Ellen sowie in den Wohngebieten weiterer Städte in Sachsen, Thüringen und Franken entzündeten Verluste unter der Zivilbevölkerung und zum Teil erhebliche Gebäudeschäden. In den frühen Abendstunden richtete sich ein schwerer britischer Angriff gegen Warasheim. Auch auf die Reichshauptstadt wurden Bomben geworfen.

Ueber dem westlichen Reichsgebiet wurden gestern nach bisher vorliegenden Meldungen 27 anglo-amerikanische Flugzeuge, darunter 18 viermotorige Bomber, abgeschossen.

In harten Kämpfen gegen den feindlichen Nachschubverkehr vertrieben unsere Unterflieger in fährnahen Gewässern erneut acht Schiffe mit 50.500 BRT, drei Zerstörer und zwei Sicherungsschiffe. Ein weiterer Dampfer mit 5500 BRT wurde torpediert.

## Die Türkei im den Krieg zuzwingen

Berlin, 25. Februar. Nachdem die türkische Regierung im Sommer vorigen Jahres ihre politische Handlungsfreiheit durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und Japan verloren hatte, hat sie unter dem Druck Englands erklärt, daß ein Kriegszustand zwischen der Türkei einerseits und Deutschland und Japan andererseits mit Wirkung vom 1. März eintrete. Dieses merkwürdige Verhalten wurde vom türkischen Außenminister der Nationalversammlung gegenüber damit begründet, daß England nach einem Memorandum die türkische Regierung nur dann an zukünftigen Friedensregelungen beteiligen würde, wenn sie bis zum 1. März gegen Deutschland und Japan in den Krieg eintritt. Im Sommer vorigen Jahres glaubte die Türkei durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Westmächten einer Hineinziehung in den Krieg zu entgehen. Die heutige Kriegserklärung zeigt, daß die türkische Politik sich zwangsläufig in den Krieg hineinmanövriert haben.

## Unterstaatssekretär Ma zolini gestorben

Berlin, 25. Februar. Der Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium Mazzolini ist an den Folgen einer Lungenblutung verstorben. Der Führer hat dem Duce anlässlich des Hinscheidens seines engen Mitarbeiters seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht. Staatsaußenminister von Ribbentrop hat dem Duce in seiner Eigenschaft als italienischer Außenminister das Beileid der Reichsregierung und seine eigene Anteilnahme übermittelt. Der Verstorbene vertrat als einer der höchsten Beamten des Außenministeriums scharf den Verrat Badoglio und erklärte sich im September 1943 für den Duce, der ihn damals zum Generalsekretär des Außenministeriums ernannte, dessen Unterstaatssekretär er alsdann im März 1944 wurde. Mazzolini war außerdem Vizepräsident der faschistischen Partei.

## Zu einem Sonnabend auf Befehl an Deutschland

Der gar Welche das Treiben der nationalsozialistische Krieg den 1. März Krieg erden Kriegserklärung Die ägyptisch drücklich den Offenstrotz ebenfalls erklärungen seine Abhängigkeit des Landes Staatses gewie wenig Interessen im Mindest dem britische für die dieser Krieg ist die Tag d i e n p a gen die Krüsen Beschluß gleich den und der Rationa ischlossen entfallen, daß derpruch g

## Was soll nun praktisch geschehen?

Was soll nun praktisch geschehen? Das Keimen läßt sich im Kartoffelfelder beim Pflügen nicht ganz vermeiden, wohl aber läßt es sich hinaussäen. In hellen und warmen Kellern bilden sich die Keime viel früher und stärker als in dunklen und kalten Kellern. Man wird insofern für sachgemäße Lagerung Sorge tragen und wo es nottut, die Kellerfenster abdunkeln, um den Zutritt des Lichtes zu den Kartoffeln zu verhindern. Dadurch wird die Keimbildung gehemmt oder erst später einsetzen und sich in trockenen Grenzen halten.

NS Presse Warttemberg GmbH Verlagsleitung 48 Bismarckstr. Stuttgart, Friedrichstr. 13 Ursprungstr. 10 und Schrift- und F. H. Schaefer, Calw Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH Druck: A. Oelshöfer, Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig RPK 1/1942

**Den Heldentod starben für Führer u. Vaterland**

**Kaufmann Walter Eins**  
Panzer-Grenadier  
Er fiel in den schweren Kämpfen im Westen, kurz vor seinem 30. Geburtstag. Unendlich reich war mein Leben durch seine große Liebe.  
In namenlosem Schmerz: Frau Anny Eins, geb. Nalchold, Die Eltern: W. Eins, Königsberg, Die Geschwister: Ingrid und Wolfgang. Die Schwiegermutter: Pauline Nalchold, Obergefr. H. Braun, J. 3. im Dölen, mit Frau Veria, geb. Nalchold und Kind. Oberjunkmeister Gotthilf Nalchold, J. 3. im Felde, mit Frau und Kind. Oberfeldwebel Gustav Nalchold mit Frau und Kindern.  
Lüdingen, Gartenstraße 58, J. 3. Calw, Metzgerstraße 13

**Danksagung**  
für erzielte Teilnahme beim Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Vaters, unseres lieben Sohnes, Schwiegerjohannes, Bruders, Schwagers und Neffen Hauptfeldwebel **Georg Menges**, Frau Frieda Menges, geb. Velschläger. Familie Joh. Menges und alle Angehörigen. Ernstmühl — Neferschenbach.

**Volks-, Haupt- und Mittelschule Calw**  
Am Dienstag, den 27. Februar, wird der Unterricht wieder aufgenommen. Die Schüler gehen stundenplanmäßig zur Schule.  
Der Schulleiter: Hech

**Verloren / Gefunden**

**Strickärmel** (Farbe gelb) zwischen Calw und Stummheim verloren. Abzugeben gegen Belohnung Calw, Altburger Straße 23.

**Verloren** linker gef. d. grauer Lederhandschuh in Calw von Inselstraße bis Kronengasse. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. „Schwarzwald-Wacht“.

**Tauschgesuche. Geboten:**

**Damenhalbschuh** schwarz, modern (neuwertig) Gr. 38; gesucht ebensolche Gr. 39 od. 39½, Angeb. unter M. W. 45 an die „Schwarzwald-Wacht“.

**Blaue Lederhalbschuh** Gr. 40, neuwertig; gesucht Halbschuh, sehr breite Form, Größe 40—41, mögl. orthopädische. Angebote unter M. W. 45 an die „Schwarzwald-Wacht“.

**Helzer, eleg. Damen-Staubmantel** (Mohararbeit); gesucht gut. erhalt. Kinder-Korbportwagen. Angebote unter E. R. 44 an die „Schwarzwald-Wacht“.

**Schöne Damenhalbschuh** Gr. 39 oder Kinderstiel Gr. 26; gesucht Knabenstiel Gr. 30. Frau J. Brühl, Calw, Hirfauer Wiesenweg 69.

**Arbeitschuh** Gr. 41, Leder, gesucht gut erhaltener Kinderportwagen. Angebote unter E. W. 43 an die „Schwarzwald-Wacht“.

**Heizjonne und Föhn** 110 Volt, suche ebensolche 220 Volt. Wer, jagt die Geschäftsst. der „Schwarzwald-Wacht“.

**Neuwertiger Küchenschiff**; gesucht gut erhaltener Rauchkasten. Auskunft durch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

**Herrenhemd**, neuwertig; gesucht guterhaltene Tischdecke. Angebote unter R. H. 45 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

**ge. Finkzuber** sowie wasserdicke Schnürstiel (Gr. 39), suche Chaiselongue oder Couch. Angeb. unter E. J. 43 an die „Schwarzwald-Wacht“.

**Guterhalt. Kinderhalbschuh** Gr. 35; gesucht ebensolche Gr. 37. Von wem, jagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Können Sie es verantworten, daß das mit Mühe, Fleiß und sauer verdientem Gelde herangezogene Pflanzengut durch Schnecken geschädigt wird, wenn Sie diese Schädlinge einfach, schnell und sicher mit dem bewährten „Pecotat“ vernichten können? Nein! Überzeugen auch Sie sich wie viele andere Gärtner und Bauern von der zuverlässigen Wirkung dieses Mittels. Sie erhalten das Präparat in den guten Fachgeschäften, Riehl u. Kleinschnecke, Reutlingen.

Erst siegen — dann reisen! Wenn Sie aber jetzt eine kriegswichtige Reise durchzuführen haben, dann nehmen Sie zur Vermeidung von Unbeläst in überfüllten Zügen ¼ Stunde vor Fahrtbeginn zwei Tabletten Peremesin. In Apotheken erhältlich.

Leere Panchroma-Spulen an den Photohändler zurückgeben! Einwandfreie Leerspulen können wieder verwendet werden. Dadurch läßt sich Arbeit und Material sparen. Mimos-Filme, Min. Photopapiere, Mimos-Platten.

1 Kuchziege und 1 Ziegenbock kauft Hermann Gebirg, Neuenbürg (Württ.).

**Für schmutzige Hände**

**ATA**

ATA ist der bewährte Seifensparer nach jeder schmutzigen Hausarbeit. Halten Sie ATA immer griffbereit am Spülstein.

Hergestellt in den Persil Werken.

**Hilf sparen**  
an kriegswichtigen Material! Nur einmal eine Dose, dann immer

**HIPP'S**  
Waschpulver